

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnementspreis**  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

**Insertionspreis**  
für die viergespaltene Corpuſ-Säule oder deren Raum 15 Pf.

# Halleſches Tageblatt.

Achtzehnter Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate  
für die nächſtfolgende Nummer  
beſtimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, ſpäter dagegen Tags  
zuvor erſehen.

Insertate befordern ſämmtliche  
Annoncen-Bureau.

№ 164.

**Donnerstag, den 17. Juli.**

1879.

**Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinſtraße 73, M. Dannenberg, Geiſtſtraße 67, R. Penno, Leipzigerſtraße 77, L. Dannenberg, Herrenſtraße 7, E. Trog, Landweſtſtraße 6.**

## Telegraphiſche Depeſchen.

**Mel.** 15. Juli. Die Korvette „Mebuſa“ hat den Hafen verlaſſen, um nach Weſtindien zu gehen.  
**Wien,** 15. Juli. Meldungen der „Polit. Korreſp.“ aus Konſtantinopel: Die franzöſiſche Regierung hat das Anſuchen Šemal Paſchas, in Algier Wohnung nehmen zu dürfen, abgelehnt. Šemal Paſcha ſoll ſich nunmehr entſchieden haben, ſeinen Aufenthalt in Niſa zu nehmen.  
Aus Philippopol: Die ruſſiſchen Truppen haben am Sonntag Philippopol verlaſſen. — Aus Bulgareſt: Die Eskadron der rumänischen Kammer haben 7 Deputierte gewählt zur Annahme eines Kompromiſſes mit der Regierung in der Frage wegen der ſtaatsrechtlichen Stellung der Juden. Heute ſoll der Miniſterpräſident Brătianu mit dem ſperrreſiſch-ungariſchen Geſandten über dieſelbe Frage konferieren.

**Berlin,** 15. Juli. Die Bureauz des Senats haben heute die Kommiſſion zur Vorberatung des Herrſchafts Gegenwurfs gemäß. Von den gewählten Mitgliedern der Kommiſſion ſind 5 gegen und 4 für den Entwurf. Die bei der Wahl der Kommiſſionsmitglieder abgegebenen Stimmen repräſentieren 136 Gegner und 123 Anhänger des Gegenwurfs.

Die Deputiertenkammer hat ungeachtet des Einpruchs des Miniſters des Innern den Art. 5 des Gegenwurfs betreffend die Verlegung der Kammer nach Paris in der vom Senate beſchloſſenen Faſſung abgelehnt und dagegen den Art. 5 in der Faſſung angenommen, daß den Präſidenten der beiden Kammern das Recht zuteilen ſoll, direkt Truppen zu requirieren.

In den Bureauz des Senats unterſtützt der Miniſterpräſident Badington die Herrſchafts Gegenwurfs und wieſ den Vorwurf zurück, daß durch dieſelbe die Freiheit der Familien bedroht werde. Weiter hob Badington hervor, die Regierung habe mit der Vorlage nur eine ſociale Richtung treffen wollen, welche ſich ſtets den Regierungen feindlich gezeigt habe und deren Lehre die Negation der modernen Ideen ſei. Der Zweck des Geſetzes ſei, dieſe Lehre zu unterdrücken.

**Washington,** 15. Juli. Schachſekretär Sherman macht bekannt, daß die Einlöſung des Reſtes der 10,000,000 Bonds im Laufe dieſes Monats erfolgen werde. — Aus Memphis wird gemeldet, daß geſtern kein neuer Fall der Erkrankung an gelben Fieber vorgekommen ſei.

## Berlin, 15. Juli.

Der heutige Reichsanzeiger enthält die Gebührenordnung für Rechtsanwälte.

Obgleich die amtliche Verfügung über die Amtsſtellen der Juſtizbeamten noch nicht erſchienen iſt, hat man bereits die Zahl der zur Anlegung derſelben Verſpſchickten

auf 7927 feſtgeſetzt. Die Anordnungen wegen Verwendung der Juſtizunterbeamten ſind nun auch getroffen, und den Betheiligten werden in kurzer Zeit die amtlichen Entſcheidungen zugehen.

Die „Neue evang. R.-Ztg.“ ſchreibt über die Stellung des zurückgetretenen Miniſters Dr. Falk zum Kulturkampfe:

„Daß mit Rom kein Frieden geſchloſſen werden darf, ehe es nicht die ſtaatliche Oberhoheit auch über ſein kirchliches Leben und Treiben anerkennt, das haben wir wiederholt hervorgerufen. In dieſer Beziehung können wir es nicht verhehlen, daß wir das Zurücktreten Dr. Falks im gegenwärtigen Augenblick nicht ohne ſchmerzliche Bedenken begleiten. So verderblich auch der „Kulturkampf“ an unſerem Volke geht: ſein Name vertritt ein Princip, das der Staat gegenüber der römischen Kirche nicht aufgeben darf, nämlich das der Bekämpfung der von Rom in Anſpruch genommenen Omnipotenz über das geſamte Gebiet ſeiner Herrſchaft, ja über den Staat ſelbſt durch Beugung des Gewiſſens der Staatsangehörigen unter den Spruch des in Glauben und Sittenlehre unſelbſtändigen Stellvertreters Chriſti auf Erden.“ Hoffen wir zu Gott und vertrauen wir der Weisheit des Reichskanzlers, daß der Austritt Dr. Falks ſeinen Rückſchritt ins preußiſche Staats- und des deutſchen Vaterlandes in Bahnen beuge, die für Bismarck ſelbſt in ihrer ganzen Geſährlichkeit erlann und vor der Welt gekennzeichnet hat.“

Officiös wird berichtet: „Heute früh ſind (wie ſchon geſtern mitgeteilt) die allerhöchſten Erddres eingegangen, durch welche die Abſchiedsgeſuche der Miniſter Dr. Friedenthal und Dr. Falk genehmigt und zugleich der Oberpräſident v. Puttkamer zum Kultusminiſter und der Rittergutsbeſitzer Dr. Lucius zum landwirthſchaftlichen Miniſter ernannt werden. Dem Miniſter Falk iſt unter Beſtätigung des Charakters als Staatsminiſter zugleich der Adel für ſeinen Sohn, welcher als Offizier im Garde-Rüſtilierregiment dient, verliehen. Auch dem Miniſter Friedenthal iſt der Charakter als Staatsminiſter und zugleich der Adel verliehen worden. Die Uebergabe des Kultusminiſteriums durch den Miniſter Falk an den Miniſter v. Puttkamer, ſo wie des Miniſteriums für Landwirthſchaft durch den Miniſter Friedenthal an den Miniſter Lucius wird, wie man annimmt, noch heute ſtattfinden. Der Reichskanzler pflegt vor Beginn ſeines Amtens Urlaub jedes mal eine eingehende vertrauliche Berührung mit dem Staatsminiſterium über die wichtigſten der ſchwebenden und weiterer Entwicklung entgegenzuleitenden Fragen zu halten. Zu ſolchem Zweck waren heute ſämmtliche Miniſter um den Kanzler verſammelt, und es fand dabei auch die Einführung der drei neuen Miniſter ſtatt. Anſichts ſeiner bevorſtehenden

Abreise hat der Kanzler auch noch einige der drängenſten Perſonalfragen zum Abſchluß gebracht. Zum Unterſtaatsſekretär im Reichsſchazamt ſoll der bisherige ge- Oberfinanzrat Scholz aus dem Finanzminiſterium berufen werden, welcher ſeit Jahren die Staatsſachen bearbeitet und im Landtage vertreten hat. Die Stelle als Präſident der Staatsſchuldenentgeltungskaiſe dürfte dem bisherigen Unterſtaatsſekretär Sydow auf ſeinen Wunsch übertragen werden.

## Aus Halle und Umgegend.

Die große Anziehungskraft, welche Halle ſeiner vielen Unterrichts- und Bildungsanſtalten wegen auf die Beamten ausübt, welche mehr oder weniger reichlich mit Kindern geſegnet ſind, hat ſich auch wieder bei der Neuſchöpfung der Juſtizbehörden bewährt. Nur verhältnißmäßig wenige von den zahlreichen Bewerbenden um hieſige Vond- oder Amtsrichterſtellen konnten Berückſichtigung finden. Das Landgericht iſt wie folgt beſetzt worden: Präſident: Reſſel (Vizepräſident des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. M.); Direktoren: v. Kamowski (Kreisgerichtsſekretär in Nordhausen) und Schmidt (Appellationsgerichtsſekretär in Naumburg). Die 9 Landrichterſtellen haben erhalten: Dr. Thünmel (Kreisgerichtsſtrat, zugleich Univerſitätsrichter hieſelbſt), Holze, Meißel, Staßfurt, Kinzel, Hollweg, Sydow (ſämmtlich Mitglieder des hieſigen Kreisgerichts), Pfäffner (Kreisgerichtsſtrat in Wittenberg), v. Hilow (Obergerichtsſtrat in Wittenberg). Als erſter Staatsanwalt tritt der jetzige Oberſtaatsanwalt v. Wörß in Ehrenreſtifein ein und zu Staatsanwälten ſind der Staatsanwalt König in Deutſch-Krone und der Staatsanwaltsgehilfe Voßwinkel hieſelbſt beſtimmt. Im Bezirke des Landgerichts werden 18 Amtsgerichte mit 39 Amtsrichtern errichtet und zwar werden als ſolche in Thätigkeit treten: In Alſleben Dr. Wendrella (Kreisrichter in Prettſch), in Bitterfeld Müller und v. Schilling (beide Kreisrichter daſelbſt), in Könnern Buſſe (Kreisrichter daſelbſt), in Eiſleben Weber, Krauß, Herrmann, Koppmann, Zimmermann (Kreisgerichtsſträte daſelbſt), in Ermsleben Schwitardi (Kreisrichter daſelbſt), in Gerbſtadt Schulte (Kreisrichter in Eiſleben), in Gräfenhainichen Erſtapp (Kreisrichter daſelbſt), in Halle Hr. v. Dröſchel, v. Wendland, Sernau, Fettbach, Heſler, Mittelſtadt, Meyer (ſämmtlich Mitglieder des hieſigen Kreisgerichts), Zade (Kreisgerichtsſtrat in Zühl), Eichel (Kreisgerichtsſtrat in Naumburg), Knibbe (Kreisgerichtsſtrat in Diermied), Peter (Kreisgerichtsſtrat in Beth), v. Schilling (Kreisgerichtsſtrat in Gr.-Salze), in Heiſterſtedt Licht (Kreisrichter daſelbſt) und Schneiderdinetz (Kreisrichter in Querfurt), in Karchſtedt Thünmel (Kreisrichter daſelbſt), in Löbjuhn Wolff (Kreisrichter daſelbſt), in Mansfeld Glaſewald (Kreisrichter daſelbſt), in Merzbürg Meyer, Rudolph, Wiebecke, v. Borde (ſämmtlich Mitglieder

## Vom Freunde verrathen.

(Fortſetzung.)

Witten Sie ihn einen Augenblick zu warten, rief Arthur laut, indem er Penſold einen anglohnlichen Blick zuwarf, welchen der arme Greis, trotz aller Einfachheit, leicht verſtand.

Burtenſhaw von der Bank Moreland. Was will er? fragte der alte Bardlaw, die Stirne runzelnd.

Arthur überließ es ſalt.

Vielleicht will er mich bitten mein Gutſchaften nicht zurückzugeben, das übrigens ganz unbedeutend iſt, doch ſie ſind jetzt mit Zahlungsverorderungen überſchüttet und da Sie mir geſtatten, Vater, über ihre Mittel zu verfügen würden Sie vielleicht die Güte haben mir eine Anweiſung zu ſchreiben, ehe Sie zum Bankhof gehen?

— Wie viel braucht Du?

— Genau kann ich's nicht ſagen ehe ich mich Penſold zu Rathe gezogen; der Kauf des Goldes war vortheilhaft, ich habe viel ausgegeben.

— Gewiß, gewiß. Ich werde Dir meine Unterſchrift geben und die Zahl frei laſſen, Du brauchſt ſie dann nur auszufüllen.

Er ſchrieb eine Anweiſung auf den Namen Arthur Bardlaw, unterſchrieb ſie, ſah dann nach ſeiner Uhr und bemerkte, daß er kaum noch Zeit habe zur Bahn zu gehen.

— Ach, wie ſchrecklich, ich kann Sie nicht einmal begleiten, rief Arthur. Ich muß durchaus erſt Näheres über den Untertrag der „Proſerpine“ vernehmen und dann ſofort den Bericht an die Verſicherungsgeſellſchaften abſenden.

— Ich werde an Deiner Stelle gehen.  
— Was wird aber Helena von mir denken?

Ich ſollte doch der Erſte ſein ſie zu begreifen.  
— Ich werde Dich bei ihr entſchuldigen.  
— Nein, nein, ſagt nichts!

Sie haben ja die Depeſche empfangen, also iſt es ganz natürlich, daß Sie die Lieben empfangen. Doch ich erwarte Sie zuſammen hier, lieber Vater; führen Sie meine theure Braut nicht nach fremd Landhaus, ehe ich das Glüd geſonnen, ſie zu ſehen.

— Ich will nicht ſo graufam ſein, zärtlicher Liebhaber, rief Bardlaw lachend und griff nach Hut und Handschuhen.

Arthur geleitete ihn zur Thür, dann hieß er Burtenſhaw eintreten.

— Ich bin beantragt, begann dieſer, Ihnen mitzuthellen, daß wir vorläufig mit einer Summe von zwöſf hundert tauſend Franken zufrieden ſein werden.

Wäre dieſer Vorſchlag einige Minuten zuvor gemacht, hätte ihn der gewandte Arthur zu wünschigen gewußt; jezt zog er es vor Herrn Burtenſhaw zu läuſchen.

— Ich will keine Vergünftigungen, ſagte er. Herr Penſold, bitte, tragen Sie dieſe Anweiſung über 2041 185 Fr. nach der Bank von England. Das iſt die ganze Summe, Kapital und Zinsen bis zum heutigen Tage; übergeben Sie dieſelbe Herrn Burtenſhaw gegen ſeine Quittung. Vielleicht kann damit dem Andrang von Zahlungsverorderungen Einhalt gethan werden.

Burtenſhaw ſtammelte einige Dankesworte.  
Bardlaw unterband ihn.

— Leben Sie wohl, mein Herr, ſagte er kalt, eine dringende Angelegenheit nimmt mich in Anſpruch. Leben Sie wohl!

— Welch ein Mann, dachte Burtenſhaw voll Verwunderung, als er hinausging.

Arthur öffnete die Thür zum zweiten Bureau und rief einen Schreiber.

— Herr Altius, haben Sie die Güte ſich ins Wohnzimmer zu begeben und Niemand zu mir zu laſſen. Sorgen Sie, daß ich ausgegangen ſei für den ganzen Tag. Nur Fräulein Kollekſtne und ihren Vater laſſen Sie eintreten.

Dann ſchloß er alle Thüren und ſant erſchöpft auf einen Stuhl. Endlich auch ſeiner Ruhe. — Nun, Whylie, beginnen Sie!

Whylie ſchien indeß durchaus nicht geneigt auf den gewünſchten Gefährten einzugehen.

— Verzeihen, ſagte er in ausweichendem Ton, Sie ſcheinen ſelbſt zwischen Klippen zu ſein.  
— Durchaus nicht, vorausgeſetzt, daß ſie meine Sache gut geſührt haben. Nun zu, erzählt ehe wir von Neuem geſührt werden.

— Ich will Ihnen Alles ſagen! Doch an etwas wage ich nicht zu denken, aus gutem Grunde wird mir's ſchwer davon zu reden.

— Erſpart mir Eure Bedenken, erzählt mir vielmehr die Thatſachen. Vor allem, iſt es Ihnen gelungen das Gold an Bord des andern Schiffes zu bringen, wie wir verabredet hatten?

— Dieſe Frage ſchien den Geeman zu erleichtern.

— Vollkommen, erwiderte er; ich habe das Gold an Bord des „Shannon“ bringen laſſen und als Kupfer deklariert.

— Das Kupfer aber an Bord der „Proſerpine“ geſchafft?

— Ja, indem ich es als Gold angab.

— Ohne Argwohn zu erregen?

— Nicht ganz.

— Wie! Hat Jemand vermutet?

— Ich glaube, daß einer der Beamten des Agenten in Sydney Argwohn geſchöpfte. . . Er hieß Jacques Seaton; kann er irgend etwas beweifen?

— Nichts; und was er weiß, wird niemals in England kund werden.

Whylie wurde unruhig auf ſeinem Stuhl.  
Trotz dieſer Verſicherung wurde Arthur ermt und notirte ſich den Namen des Beamten. Dann bat er Whylie fortzuführen.

— Erzählt mir alle Einzelheiten, dann werde ich über deren Bedeutung urtheilen können. Sie haben das Schiff in den Grund geholt?

— Sagen Sie dies nicht! rief Whylie mit gedämpfter und erregter Stimme. Die Wände haben Dren!

Hierauf wiederholte er lauter als es wohl möglich war, was er vorhin im Beſein des alten Bardlaw darüber geſagt und ſigte mit leiser Stimme hinzu:  
— Verſuchen Sie die Sache ſo anzulegen wie wir, und gebrauchen Sie nie wieder das Wort, welches Ihnen vorhin entſchlüpfte.

— Noch eins! Iſt auf dem Schiff ſelbſt Argwohn geſchaft worden?

— Von der Mannſchaft nicht, und wenn es wirklich der Fall wäre, dann könnte ich ihnen leicht Vermuth beibringen und ihr Schweigen erlauſen.



des Kreisgerichts (daßelbst), in Scharfheid Nothe (Kreisgerichts-  
nach daßelbst), in Weitin Triefel (Kreisgerichts nach daßelbst),  
in Jörg Dr. Colberg (Kreisrichter daßelbst) und endlich in  
Deligisch Hofland, Hühne, Meubert (Kreisgerichtsdaße daßelbst).

— Im diesjährigen lauffel. Ober-Postdirektionsbezirk  
betragt die Einnahme an Wechselstempelsteuer für Juni  
6552 M 10 J, von Ende April bis einschließl. Juni  
18 026 M 70 J, mehr 182 M als in demselben Zeit-  
raume des Vorjahres.

— Von den Fleischbeschauern Pagedorn und Lün-  
pel hier wurden gefunden wiederum in amerlkantischen Schin-  
fen und Speckseiten Erbsen gefunden. Das Fleisch wurde  
polizeilich vernichtet.

### Civilstand. Meldung vom 15. Juli.

Aufgegeben: Der Handelsmann G. Göner und  
A. Kraft, Steinbodengasse 2. — Der Maler W. Pögle und  
A. Reibert, N. Sandberg 17. — Der Stellmacher H. För-  
nitz, Gehlstraße 28, und J. Neumann, Pflückerstraße 9.  
Geboren: Dem Fleischermeister H. Thurm eine T.,  
Doberglauda 11. — Dem Fabrikarbeiter A. Fischer eine T.,  
Fleischergasse 20. — Dem Zimmermann K. Koch eine T.,  
hinten Harz 4. — Dem Danziger A. Steiner ein S.,  
Königsstraße 40e. — Dem Schuhmachermeister C. Gaunth  
ein S., Mittelwaage 17. — Dem Drohschneid. E. Dietrich  
eine T., Auguststraße 4. — Zwei unehel. S., Entb.-In-  
stitut. — Dem Eisenbahnbeamten E. Böhl ein S., Adlerstr. 1.  
— Dem Tuchfabrikant J. Göge eine T., Leipzigerstr. 108.  
— Dem Milchhändler J. Stockauer eine T., Herrmann-  
straße 6.

Gestorben: Ein unehel. S., 2 J. 2 W. 28 T.  
Pericarditis, Bülberger Weg 32. — Des Wirtes C. Frie-  
del Ehefrau Johanne geb. Schmidt, 75 J. 6 M. 25 T.  
Carcinom, Jägerplatz 19. — Ein unehel. S., 6 M. 26 T.  
Atrophie, Weinärten 27. — Des Handarb. J. Kleppig  
Warttha, 2 J. 5 M. 4 T. Pneumonie, Beuelerstr. 5. —  
Die Wittve Rosine Treitsch geb. Klein, 63 J. 7 M. 3 T.  
Gehirnlähm., Siechenhaus. — Des Lokomotivführers L. Hofe-  
mann T. Elise Marie, 2 J. 2 W. 28 T. Typhus, Mäglicher  
Weg 7. — Des Uhrm- und Musikwaarenfabrik. G. Uhlig  
Ehefrau Auguste geb. Richter, 42 J. 3 M. 15 T. Unter-  
leibsentzündung, H. Märkerstr. 10.

Datum	Baro- meter.	Thermo- meter.	Thermo- meter.	Wind- richtung.	Wind- geschw.	Baro- meter.	Wind- richtung.	Wind- geschw.	Baro- meter.	Wind- richtung.	Wind- geschw.				
15. Juli	29.8	332,9	18,24	22,8	5,03	327,87	55,4	S. W.	10. Juli	333,4	11,68	14,6	4,53	328,87	53,7
16. Juli	7	333,6	11,60	14,5	4,16	328,44	76,9	S. W.							

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der königl.  
Schiffslöhse bei Trotha) am 15. Juli Abends am neuen  
Unterhaupt 2,62, am 16. Juli Morgens am neuen Unter-  
haupt 2,62 Meter.

### Standesamt Siebichenstein.

Meldung vom 9. Juli:  
Aufgegeben: Der Zimmermann J. A. Schre, Sie-  
bichenstein und A. W. Wendisch, Rieden.

Geboren: Dem Handarbeiter H. A. J. W. Rudolph  
ein S., Steinstr. 1. — Dem Steinseher J. G. Igner  
ein S., Burgstr. 7.

Meldung vom 10. Juli:  
Eheschließung: Der Maurer G. J. A. Farnath,  
Burgstr. 47 und A. W. Schumann, Rainstr. 18.  
Gestorben: Des Handarbeiters J. W. Krorre S.,  
2 M. 18 T. Krämpfe, Brunnenstr. 7.

— Haben wir außer den Matrosen sonst noch jemand  
zu fürchten?

— Niemand. Doch hat mich einer der Passagiere  
direct beschuldigt, ich ist jetzt ohne Bedeutung.

— Im Gegentheil, es ist sehr wichtig, wer war der  
Passagier?

— Er nannte sich Neererob John Haessel, bogte Arg-  
wohn, lauschte, beobachtete mich und gewann die Ueberzeu-  
gung, daß das Schiff Englands Riffen nicht erreichen würde.  
Ich glaube immer, daß er seinen Argwohn aus dem Frü-  
lein mitgeteilt.

— Wie? es war eine Dame an Bord?

— Ja, lieber, es war ein sehr hübsches junges Mäd-  
chen, brünett, wie mir der Schiffarzt sagte.

— Können wir sie bei Seite. Der Prediger macht  
mir mehr Sorge. Ein Beamter in Sydney, ein Passa-  
gier an Bord des Schiffes: das sind schon zwei gegen uns.

— Nein, mir einer.

— Wie meinen Sie das?

— Der Beamte und der Prediger waren eine und  
dieselbe Person. Arthur war starr vor Staunen.

— Sie glauben mir nicht? fuhr Wylie fort. Ich  
verfihere Ihnen, der Beamte kam unter falschem Namen  
an Bord; er hatte seinen Bart abnehmen lassen, doch er-  
kannte ich ihn sofort.

— Er kam, um sich zu überzeugen, ob sein Argwohn  
begründet wäre, fiel Arthur mit bebender Stimme ein.

— Durchaus nicht; er war nur in das lange krause  
Mädchen verliebt, und Sie werden weder den Einen noch  
den Andern wiedersehen, wenn Ihnen das angenehm ist.

— Bitte, verbergen Sie mir nicht.

— Nun ja, mein Herr, das Schiff ging unter. Sie  
haben eine Seelarte. Sehen Sie, hier verliert es.

— Es war sehr weit vom Lande.

— Da haben Sie Recht. Nun wohl, wir verlassen  
es und steigen in die Boote. Ich beschlachte das eine.

— Und Hubson das andere?

— Hubson? Nein.

— Wie ging das zu, was ist aus ihm geworden?

— Was aus Hubson geworden ist? sprach Wylie fröh-  
lich. Welche Frage! und ich habe nicht einmal einen  
Tropfen Branntwein, um meine Lippen anzufeuchten und  
mich aufzufrischen. Das sind Sachen, die man nicht bei

Meldung vom 12. Juli:  
Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter H. Schaff  
und E. A. Thomas, Wulfstr. 1. — Der Bahnarbeiter  
C. F. Heinrich, Trotha und J. A. Lautenschlager, Siebich-  
enstein. Der Handarbeiter J. C. Richter und J. E. Th.  
Zimmermann, Wölflstr. 8.  
Geboren: Dem Handarbeiter J. C. Kopf ein S.,  
Breitenstr. 2. — Dem Fischmeister J. G. E. Köder eine  
T., Wölflstr. 6.

Meldung vom 14. Juli:  
Gestorben: Des Handarbeiters J. C. Kopf S.,  
5 T. Krämpfe, Angerstr. 1.

Meldung vom 15. Juli:  
Geboren: Ein unehel. Kind Wölflstr. 2a.

Notzenburg a/S. Vom 13. — 15. Juli wurde unser  
Königschießen abgehalten. Dasselbe war vom schönsten  
Wetter begünstigt und stark besucht. Herr Musikdirektor  
Maas aus Cönnern hatte die Musik übernommen, er erzielte  
in den Concerten reichen Beifall. Auch hatten sich viele  
Schützen aus Altleben, Cönnern, Gersdorf und Weitin ein-  
gefunden. Der Schießtag wurde von früh bis zum Abend  
nicht leer. Den Königschuß that Herr Kupferschmiedestr.  
Wreßne.

### Sterblichkeits-Bericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Ge-  
sundheitsamts sind in der 27. Jahreswoche von je 1000  
Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als ge-  
storben gemeldet: in Berlin 50,1, in Breslau 28,5, in Kö-  
nigsberg 38,2, in Köln 22,6, in Frankfurt a/M. 19,0, in Han-  
nover 18,9, in Kassel 22,9, in Magdeburg 25,8, in  
Stettin 25,8, in Altona 25,5, in Straßburg 30,8, in Mün-  
chen 36,9, in Nürnberg 22,8, in Stuttgart 34,6, in  
Dresden 26,8, in Leipzig 17,5, in Augsburg 27,5, in  
Braunschweig 27,5, in Karlsruhe 21,8, in Hamburg 22,1,  
in Wien 25,9, in Budapest 35,7, in Prag 36,4, in  
Triest 28,4, in Mail 11,4, in Brüssel 23,1, in Paris 23,4, in  
Amsterdam 21,4, in Kopenhagen 28,0, in Stockholm 21,7,  
in Christiania 17,5, in Petersburg 38,9, in Warschau 29,8,  
in Odessa 50,6, in Bukarest 32,8, in Rom ? , in Tur-  
in 23,9, in Lissabon 24,5, in London 17,4, in Glasgow 19,1,  
in Liverpool 21,2, in Dublin 18,6, in Genbuurg 18,2, in  
Alexandria (Aegypten) ? — Ferner aus früheren Wo-  
chen: in New-York 21,0, in Philadelphia 15,8, in St. Louis  
15,7, in Chicago 13,6, in San Francisco 12,1, in Kalkutta  
32,3, in Bombay ? , in Madras 30,9.

Während der Herbstwoche herrschten in ganz Deutsch-  
land westliche und südwestliche Aufströmungen vor, die nur  
am 1. Juli (in Köln, Breslau, Berlin am 2.) nach Süd-  
ost (in Karlsruhe nach Nordost) umschlugen, aber bald wieder  
allgemein in die ersten Windrichtungen übergingen und  
auch bis an das Ende der Woche vorwaltend blieben. Reich-  
liche Regengüsse, zum Teil in Folge schwerer Gewitter,  
waren häufig und bedingten eine höhere Temperatur der  
Luft, die weit hinter dem Monatsmittel zurückließ. Das  
Barometer sank in den ersten Tagen der Woche und ver-  
harrte bis zum Ende der Woche auf seinem niedrigen Stand-  
punkte. — Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren  
Städte haben sich in der Berichtswode günstiger gestaltet,  
nur Berlin zeigt in Folge der bedeutend gesteigerten Zu-  
wachssterblichkeit eine wesentlich höhere Sterblichkeitsziffer.  
Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnisszahl für die deutschen  
Städte ist jedoch nur wenig kleiner als in der Vorwoche,  
weil durch die größere Zunahme der Sterblichkeit in der  
sächsisch-mährischen Tieflandsgruppe die Abnahme in den  
anderen wieder ausgeglichen wurde. Die Sterblichkeit des  
Säuglingsalters war im Ganzen wenig, in Berlin erheblich  
gesteigert, so daß von 10 000 Lebenden aufs Jahr berechnet

trübenem Munde erzählen kann. Könnten Sie nicht einem  
armen Teufel ein paar Tropfen Branntwein geben, der  
Ihnen 4 Millionen verdient, indem er sein Leben wagt  
und seine Seele verläuft?

Arthur war ihm einen verzweifelten Blick zu, stand  
dann auf und stellte eine Flasche Cognac, ein Glas und  
einen Krug Wasser vor dem Seeemann hin.

Dieser goß ein Gläschen reinen Cognac hinab  
und senkte dabei erleichtert. Dann begann ein Gespräch,  
während dessen, wunderbarer Weise, der sonst sühne Mann er-  
regt war, der feige aber ruhig und kalt blieb. Er hatte  
ja keine so lebhaft Vorstellung, um sich in die Steine  
hineinzubedenken, die jener durchlebt, obgleich er selbst die  
directe Veranlassung gewesen.

Wylie erzählte nun, wie Hubson sich betrunken habe  
und das Schiff nicht verlassen wollte.

— Ich sehe ihn noch immer, wie er mit einer Hand  
sein Messer schwingt, mit der anderen die Flasche, als be-  
reite die Woge über das Deck gingen. Armer Pirat!  
Wir hatten mehr als eine Reise zusammen gemacht, ehe  
wir in diese schlimme Situation geriethen.

Wylie schauerte und trank einen zweiten Schluck.

Arthur überlegte kahlköpfig.

— Nun! Diesen Umstand müssen wir anerkennen; ich  
werde es in die Reimungen setzen lassen. Der hebräisch-  
sprachige Kapitän ist mit seinem Schiffe untergegangen. Wer könnte  
da Vertrauen hegen? Weiter, besser Wylie! Die Boote?

— Nun ja, ich hatte den Schiffszug, 10 Matrosen und  
das Kammermädchen an Bord der Schaluppe; der Predi-  
ger, die Dame und 5 Matrosen waren an Bord des  
Cutters. Wir spannten bis zur Nacht alle Segel auf und  
steuereten auf Juan Fernandez; dann kam ein Nebel, wo-  
durch wir den Cutter aus Sicht verloren; ich änderte nun  
meine Mecht, da ich es für besser hielt, die frequentivte  
Seefraße zu erreichen. Wir steuereten also darauf zu; fast  
wären wir bei einem Sturme umgekommen, doch glücklicher  
Weise nahm uns endlich ein Walfischfänger auf und brachte  
uns nach Buenos-Ayres. Drei Matrosen schiffen sich mit  
mir nach England ein, die Andern haben einen von mir  
verfaßten Bericht über den Schiffbruch unterzeichnet. Alles  
ist in Ordnung.

— Gut, sehr gut. Aber halt! Das andere Boot  
mit dem angebliehen Prediger an Bord, der Alles weiß,  
und den 5 Matrosen, sind sie auch von einem Schiffe auf-  
genommen worden?

— Ach nein, das nicht. Der Cutter war sehr weit  
von der Seefraße — ich will Ihnen die Wahrheit sagen,  
Herr . . .

Hier goß sich Wylie ein zweites Glas Cognac ein und  
trank davon die Hälfte, doch seine Hand, die das Glas  
hielt, zitterte merklich.

— Irrend ein Dummkopf, fuhr er fort, hatte den  
größten Teil der Nahrungsmittel an Bord der Schaluppe  
gebracht. Das ist es, was ich nicht aus dem Kopfe lös  
werden kann und mir den Schlaf nimmt. Alle Wäse  
sehe ich das schreckliche Bild der Verlassenen im Traume.

— Gewiß, das ist schrecklich, sagte Arthur; doch wären  
sie davon gekommen, würde Alles entdeckt worden sein.  
Glaubt mir, es ist besser so.

Wylie sah ihn erstaunt an.

— Ja, sagte er endlich, Sie sind hier in Sicherheit,  
da ist es Ihnen leicht, ein Schiff zu Grunde gehen zu  
sehen und das Leben drer, die darauf sind, in Gefahr zu  
sehen. Wären Sie aber selbst mit dabei gewesen und hät-  
ten das schreckliche Schauspiel mit ansehen müssen, die Er-  
innerung daran ließe Ihnen Tag und Nacht keine Ruhe  
und Sie würden für alles Geld der Welt nicht ein Gleich-  
es thun.

Arthur lächelte hässlich.

— Das heißt, Sie möchten die 50 000 Franken nicht  
nehmen, die ich Ihnen für Ihre Dienste zu geben ver-  
sprechen.

Ah, Pardon, darauf rechne ich sicher. Doch für  
alles Geld der Welt möchte ich es nicht noch einmal thun.  
Erinnern Sie sich meiner Worte, Herr, ich empfinde das  
Geld und Niemand wird etwas erfahren.

Arthur blieb sich beständig die Hände.

— Aber, fuhr Wylie fort, es wird uns nichts mehr  
gelingen; wir haben ein gutes Schiff zertrübt und ein  
armes junges Mädchen ermorbt.

— Schweigt, Einfältiger, rief Arthur, plötzlich erregt,  
denn er hörte Schritte vor der Thür.

— Sie that ich auf, ein alter Herr von kräftiger Ge-  
stalt setzte den Fuß auf die Schwelle — es war der Ge-  
neral Rollostone.

133 Kinder unter 1 Jahr starben gegen 130 der Vermoche  
(in Berlin 350 gegen 300). — Unter den Todesfällen  
haben von den Infektionskrankheiten vor allen Danksatarrhe  
und Brechdurchfälle der Kinder eine noch größere Ausdeh-  
nung genommen, als in der vorhergehenden Woche, wenn  
auch die Gesamtzahl der daran gestorbenen Kinder (842)  
hinter der entsprechenden Woche des Vorjahres (1127)  
anehmlich zurückbleibt. Von den 842 Opfern dieser Krank-  
heitsgruppen entfallen auf Berlin allein 505 (gegen 539  
des Vorjahres). Auch in München, Breslau, Königsberg,  
Hamburg, Stuttgart, Frankfurt a. M., Wien, Pest, Prag,  
Stockholm, Petersburg ist die Zahl der daran zu Grunde  
gegangenen Kinder kleiner als in der entsprechenden Woche  
des Vorjahres. — Von den übrigen Infektionskrankheiten  
zeigen sich Wässern wieder häufiger, besonders in Posen,  
Hamburg, Straßburg, Pest; in Karlsruhe ist ein weiterer  
Ausbruch noch nicht sichtlich. Das Scharlachfieber verlief  
im Ganzen milder, nur in Danzig, Garmisch und Nürs-  
burg forderte es eine größere Zahl von Opfern. Todesfälle  
an Diphtherie erfuhrten in Berlin, Wien, München, Ham-  
burg eine kleine Steigerung. Unterleibsstypen, so wie Dick-  
und Mälfallsfieber haben an den meisten Orten, auch in  
Petersburg nachgelassen. Todesfälle an Plectyphus werden  
aus Königsberg, Danzig, Breslau, Wien, Stockholm je 1,  
aus Petersburg 2 gemeldet; Todesfälle an Mälfallsfieber  
aus Braunschweig 1, aus Petersburg 5. Der Ruhrstufen  
tritt in Köln noch immer häufiger, wenn auch nicht mit  
böswartiger Charakter, auf. Bodentodesfälle waren in Paris,  
London, Warschau etwas vermehrt, in Wien, Pest, Peters-  
burg etwas vermindert. Aus Prag werden 2, aus Genf,  
Triest je 1 Blatternodesfall gemeldet. Ein Fall von spo-  
radischer Cholera kam in Prag zur Kenntniß. Das gelbe  
Fieber in Perte an Prince scheint den letzten Nachrichten  
zufolge erloschen zu sein.

### Der Brand von Irkutsk.

Petersburg, 10. Juli. Ueber die schreckliche Feuers-  
brunst, welche in der Nacht vom 5. auf den 6. Juli die  
sibirische Stadt Irkutsk zum größten Teile vernichtet hat,  
entnehmen wir hiesigen Blättern folgende Einzelheiten:  
Drei Tage vor dem Brande sind in der Stadt von  
unsicheren Händen Brandbriefe an dem Regierungsgebäude  
und mehreren Privathäusern angehängelt worden. Es hieß  
in denselben, daß die Stadt 500 000 Silberrubel an „Ren-  
tribution“ dem „social-revolutionären Comité“ leisten müßte,  
widerwärtigfalls dieselbe vernichtet werde. Es ist selbstverständ-  
lich, daß derartige Drohbriefe die ganze Bevölkerung von  
Irkutsk, der das schreckliche Schicksal von Dresden, Fern,  
Brixit und Uraltz vor Augen schwebte, in ungeheure Auf-  
regung gebracht haben. Sogar die Einwohner, als die  
Behörde verdoppelten ihre Wachsamkeit, und Tag und Nacht  
stand man auf Waache, damit man die Uebelthäter an der  
Ausführung ihrer That verhindern könne. Die Wachsamkeit  
nißte aber leider wenig; denn am 5. Juli gegen 5 Uhr  
Nachmittags brach das Feuer gleichzeitig an sechs verschie-  
denen Stellen aus, und bei einem starken Winde glich die  
Stadt schon nach wenigen Stunden einem lodernen Flammen-  
meer. Die Vorstädte mit über 250 Häusern wurden  
gänzlich eingeäschert; die schreckliche Katastrophe forderte  
auch zahlreiche Menschenopfer. Es war herzerregend, als  
man eine arme Wittve mit ihren 5 Kindern aus einem  
Haufe in halb verlosstem Zustande von den Gortobowos  
aus den Trümmern herzuerrichten sah. Wie das Ende  
der Beschädigten, kann auch der angestrichelte Schade im  
ersten Augenblick nicht ersehen werden. Ein Kaufmann  
allein ist ein Vortatz kostbarer Pelzwerke verbrannt, von  
dem Werth von 800 000 Silberrubeln vorstellten soll. Der  
Thäter ist bis zur Stunde außer einem Weibe, welches

und den 5 Matrosen, sind sie auch von einem Schiffe auf-  
genommen worden?  
— Ach nein, das nicht. Der Cutter war sehr weit  
von der Seefraße — ich will Ihnen die Wahrheit sagen,  
Herr . . .

Hier goß sich Wylie ein zweites Glas Cognac ein und  
trank davon die Hälfte, doch seine Hand, die das Glas  
hielt, zitterte merklich.

— Irrend ein Dummkopf, fuhr er fort, hatte den  
größten Teil der Nahrungsmittel an Bord der Schaluppe  
gebracht. Das ist es, was ich nicht aus dem Kopfe lös  
werden kann und mir den Schlaf nimmt. Alle Wäse  
sehe ich das schreckliche Bild der Verlassenen im Traume.

— Gewiß, das ist schrecklich, sagte Arthur; doch wären  
sie davon gekommen, würde Alles entdeckt worden sein.  
Glaubt mir, es ist besser so.

Wylie sah ihn erstaunt an.

— Ja, sagte er endlich, Sie sind hier in Sicherheit,  
da ist es Ihnen leicht, ein Schiff zu Grunde gehen zu  
sehen und das Leben drer, die darauf sind, in Gefahr zu  
sehen. Wären Sie aber selbst mit dabei gewesen und hät-  
ten das schreckliche Schauspiel mit ansehen müssen, die Er-  
innerung daran ließe Ihnen Tag und Nacht keine Ruhe  
und Sie würden für alles Geld der Welt nicht ein Gleich-  
es thun.

Arthur lächelte hässlich.

— Das heißt, Sie möchten die 50 000 Franken nicht  
nehmen, die ich Ihnen für Ihre Dienste zu geben ver-  
sprechen.

Ah, Pardon, darauf rechne ich sicher. Doch für  
alles Geld der Welt möchte ich es nicht noch einmal thun.  
Erinnern Sie sich meiner Worte, Herr, ich empfinde das  
Geld und Niemand wird etwas erfahren.

Arthur blieb sich beständig die Hände.

— Aber, fuhr Wylie fort, es wird uns nichts mehr  
gelingen; wir haben ein gutes Schiff zertrübt und ein  
armes junges Mädchen ermorbt.

— Schweigt, Einfältiger, rief Arthur, plötzlich erregt,  
denn er hörte Schritte vor der Thür.

— Sie that ich auf, ein alter Herr von kräftiger Ge-  
stalt setzte den Fuß auf die Schwelle — es war der Ge-  
neral Rollostone.

(Fortsetzung folgt.)

der Brandstiftung verdächtig erscheint, Niemand festgenommen worden.

Nach einem dem russischen Minister des Innern zugesandten Telegramm brannten ab: fünf russische, die katholische, die luthersche Kirche; die im Bar begriffene Kathedrale und die jüdische Synagoge erlitten Beschädigungen durch den Brand. Ferner brannten wieder: die Gouvernementsregierung mit ihrer Druckerei, der Camerahof, der Centralhof, das Gouvernementsgericht, das Postamt, die Stadt-Duma (Rathhaus), das Stadtbezirksgericht, die Stadt- und die Bezirks-Polizeiverwaltung, das Telegraphenbureau, das Postcomptoir, die Kasse, die Gouvernements-Verwaltung, der Bezirksfiscus, die Hauptwache, das klassifische Gymnasium, die technische Schule, das Mädchenschulhaus, die Kreischule und mehrere Parochialen, die zweite Abteilung des Kinderasyls, der Kindergarten, das Erziehungshaus, die Ingenieur-, Artillerie- und Medicinalverwaltung, alle 3 Banken, alle 3 Apotheken und der Club. An Privatgebäuden ist mehr als die Hälfte der Stadt und zwar die bessere Hälfte abgebrannt. Auch sind Verluste an Menschenleben vorgekommen, aber noch ist nicht die Zahl derselben festgestellt. Unversehrt blieben: Das Institut, das Haus des Generalgouverneurs, die Hauptverwaltung, die Volksschule, das Laboratorium, die allgemeine Gouvernementsverwaltung, die Intendantur, das Militär-Programmsium, die Genesungsverwaltung, das Gefängnis und das Hospital. Die hauptsächlichsten Kapitalien des Staates, die Intendanturverträge, das eingeschmolzene Gold und die Kapitalien in allen Banken sind gerettet. Die Einwohner in der geretteten Gasse sind zur Stadt hinaus an das Ufer der Angora und der Ulfchafota gezogen. Für die Verpflegung und Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse der Abgebrannten sind Maßregeln ergriffen. Privatpersonen und Versicherungsgesellschaften haben enorme Verluste erlitten. Sämmtliche besseren Firmen der Stadt, der Erdölmarkt mit allen Zubehören und beide Kaufhäuser sind eingeeisnet. (Leipz. Z.)

**Uterarische.**

Von der im Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinenden „Illustrirten Welt“ liegt uns das 24. Heft vor, dessen reichen Inhalt wir unseren Lesern zur freundlichen Beachtung empfehlen: Text: Ein Urlaubsabenteuer. Von G. E. — Deutsche Volkslieder. Das Säugelkind. — Von Franz, Novelle von Marie Viefe. — Sonnenstrahl. Erzählung von Daniel Wesen. — Sinnerfichte. — Die orientalische Geschichtsrichtug der neuesten Zeit und die Alchambra. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von G. Urich. — Aus Natur und Leben. — Leberfidel. Eine humoristische Geschichte. — Aus allen Gebieten: Gärtneri; Geometrie; Entdeckungen. — Kottetziehungen im Monat Juli. — Charade. — Bilderfidel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Einfandigungen. — Tageschronik auf dem Umlage. Illustrationen: Fürst Alexander I. von Bulgarien. — Die Familie des deutschen Kaisers. — Aus den Saoyover Alpen. — Die St. Johannisstrafe in Rakalote (Malta). — Jesus und die Silberin. — Mofaik in der Alchambra. — Die Palastbrücke in Prag. — Die Nachtigallen. — Aus unserer humoristischen Wappe. Preis pro Heft nur 30 J.

**Schlaf wohl!**

Schlaf wohl, du Wügger, demnen  
In demnen engen Stübchen,  
Wo du bist schlaf gefunden  
Nach dieses Lebens Eren.  
Bereiten wird dein Schlaf,  
Bereiten aus der Stein,  
Der Zeit gewaltiger Flügel  
Weg aus den Stamen dein.  
Nicht Spott, nicht Zabel bringet  
In deine Grut hinein,  
Doch unter Blitzen singet  
Der Fuß ein Wegelein.  
Was du gefieht im Leben,  
Das nicht Grot allein,  
Doch al dein edles Streben  
Wird unertoren sein.  
So schlafe wohl du demnen  
In demnen engen Stübchen;  
Schling dir das Leben Wunden,  
Seit sie ein bestes Sein! R. Höpfer.

**Vermischtes.**

Wernigerode, 15. Juli, Mittags 12 1/2 Uhr. Die in jeder Beziehung großartige Gewerbe-Ausstellung für das Harzgebiet wurde heute Mittag 12 1/2 Uhr durch den Protektor der Ausstellung, Sr. Erlaucht den Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, Vice-Präsident des königlichen Staatsministeriums, eröffnet. Der Eröffnungsfestier wohnten Sr. Excellenz der Ober-Präsident v. Patow-Magdeburg, Sr. Excellenz der Ober-Präsident v. Leipzig-Hannover und der Landesdirektor Graf v. Witzingerode-Merseburg bei. Nach der Eröffnung, welche mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser Wilhelm schloß, wurde von den hohen Gästen in Begleitung der Comitätsmitglieder z. e. ein Rundgang durch die Ausstellungsstellen gehalten. Braunshweig, 14. Juli. Noch immer nimmt die braunschweigische Heeresmacht eine Ausnahmestellung im deutschen Heere ein, weil Se. Hoheit bis jetzt eine Militärkonvention mit Preußen nicht hat abschließen wollen. Diese Menschen haben behauptet, daß der Nichtschluß der Konvention eine Folge der Auniosität gegen den mächtigen Nachbarstaat sei. Es ist aber wohl ein Irrthum, und diese Jellen haben den Vor, durch eine kleine Annote darzutun, wie sehr Se. Hoheit für „Schwarz-Weiß“ ist. Von je her tritt die schwarze Trompeter unterer Hüften Schimmel. Vor Kurzem nun fand es der Kommandeur des Infanterieregiments Büschler, wenn die Trompeter Rappen erhielten. Da auch der Kommandeur des ketr. Armeekorps nichts gegen diese Neuerung einzuwenden hatte, so wurde dieselbe eingeführt. Man hat also pflichtig die Trompeter auf roten-schwarzen Pferden und mußte sagen, daß das Korps einen prächtigen Anblick bot. Nun aber wurde schleunigst in den letzten Tagen in Bezug auf die Pferde der status quo wieder hergestellt. Auf die Frage Warum? hört man antworten, daß sich Se. Hoheit der Herzog gefehen hat er übrigens die Trompeter auf Hapen nicht für Schwarz-Schwarz nicht hat erwärmen können und daher das Schwarz-Weiß wieder hergestellt werden mußte.

(Käsegift). Ein Vergiftungsfall, wie ein solcher glücklicherweise selten vorkommt, hat in der vergangenen Woche eine Familie in Dortmund in Angst und Schrecken versetzt. Es erkrankten in derselben nämlich neun Personen, was darauf schliessen ließ, daß eine Vergiftung vorliegen müsse, die nur auf den Genuß von holländischem Käse zurückgeführt werden konnte. Bei mehreren der erkrankten Personen war die Wirkung des Giftes eine äußerst schwere, die sich durch fortwährendes heftiges Erbrechen, starken Durchfall und vollständige Ermattung äußerte. Nur durch die Vermittlung mehrerer Aerzte und durch Eingeben von Gegengift war es möglich, den Erkrankten einigermaßen Linderung zu schaffen. Sieben derselben sind bereits wieder so weit hergestellt, daß sie das Bett verlassen konnten, zwei hingegen, schreibt die D. Z., liegen noch schwer darnieder. Das Käsegift ist bis jetzt noch nicht rein dargestellt worden und der Nachweis auf chemischem Wege noch nicht zu führen gewesen.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aeschersleben	...	8:10	11:20	1:44	...	6:5	...	...	...	...	...
Breslau via	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	1:20	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	8	...	...	...	...	...	...	7:4	...
Bitterf.-Berl.	4:58	9	...	2	...	5:44	6	...	...	...	...
Leipzig	5:42	7:57	10	...	1:5	...	5:4	...	...	...	...
Magdeburg	5:7	7:44	11:18	...	1:25	...	5:3	...	...	7:30	8:58
Nordh.-Cass.	5:10	10	...	...	...	1:44	...	...	...	...	9:24
Thüringen	5:45	7:57	10:22	11:38	...	1:5	...	...	...	...	11:5

  

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aeschersleben	...	7:55	9:58	...	...	...	...	...	...	...	...
Breslau via	...	...	...	...	...	1:18	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7:4
Cottb., Gub.,	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Posen, Sorau	...	...	7:20	...	...	...	1	...	...	...	7:4
Bitterf.-Berl.	4:24	6:30	10:12	1:30	...	...	5:45	...	...	...	10:58
Leipzig	4:57	7:30	11:28	...	1:7	...	5:40	...	...	...	9:14
Magdeburg	...	7:41	9:57	...	...	...	5:4	...	...	...	8:38
Nordh.-Cass.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	8:54
Thüringen	4:28	7:2	10:2	...	...	1:11	5:10	...	...	...	8:50

\* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

**Personen-Posten.**

von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.
von: Halle	...	5	...	...	3	...
in: Salzmünde	...	...	...	...	...	4:5
von: Halle	...	...	...	...	3	...
in: Lanchstädt	...	...	...	...	...	4:55
von:	...	...	...	...	...	5
in: Schafstädt	...	...	...	...	...	5:4
in: Salzmünde	...	...	...	...	...	6:15
in: Halle	...	...	...	...	9	...
von: Schafstädt	...	...	...	...	...	...
in: Lanchstädt	...	...	...	...	...	...
von:	...	...	...	...	...	5:15
in: Halle	...	...	...	...	...	...

Berlin, 16. Juli. (Original-Telegr.) Fürst Biemarck ist heute Morgen nach Kissingen abgereist.

**Ein Bäckerlehrling sucht sofort**  
Fr. Gödrich, Bäckermeister, Vangeasse 18.  
**Ein Mädchenmäderin (Wweiler u. Wilsen)**, die zugleich geübte Schneiderin sein muß, gesucht. Gr. Wallstraße 4 a.  
**Ein fleißiges ordentliches Mädchen** von auswärts wird zum **1. August** gesucht Gottesackerstraße 5.  
**Ein ordentliches fleißiges Hausmädchen** zum 1. August gesucht Leipzigerstraße 110, II.  
**Ein Dienstmädchen** wird sofort gesucht Martinsberg 5, part.  
**Aufwartung** gesucht Leipzigerstr. 31, I. u.  
**Junge Mädchen,** welche auf **Knaben-Arbeit** geübt sind, aber nur solche, erhalten dauernde Beschäftigung Leipzigerstraße 101.  
**Mädchen** zur Aufwartung gesucht Gr. Ulrichstraße 16, II.  
**Mädchen, Dienstmädchen** b. hoh. Lohn f. ff. Häuf. 3. Hof u. spär. Antritt gesucht.  
1 jung in all. weibl. Arb. erf. Mädch. sucht sich in e. Weispaarengesch. ohne Gehalt auszubilden. Näheres durch  
**Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausgasse 14, 3. Glode.**  
Zwei ansässige Mädchen von außerhalb suchen bis zum 1. August Stellung, das eine als Küchenmädchen, das andere als Zimmermädchen. Zu erfragen in „Deutschen Haus“, Gr. Brauhausegasse 28.  
Eine tücht. **Kochmannell** (selbstständig) mit sehr guten Attesten wünscht bad. Stell. Näh. durch Frau **Nüßiger**, Kuttelhofstraße 5.  
**Magdeburgerstraße 40a**  
ist das Kellerloesch (Restaurantslokal), und das Erdgesch. (hohes Parterre), zu vermieten und zum 1. October 1879 zu beziehen.  
**C. Müller**, Maurermeister.  
Die große herrschaftliche 1. Etage große **Nußstraße 17** ist zum 1. Januar 1880 zu vermieten. Auskunft ertheilt  
**Verny Sommer**, Weispaarengeschäft.  
**2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör** 3. 1. October c. zu vermieten, Preis 160 M. **Derglaue 10.**

2 herrschaf. Etagen mit großem Garten  
1. October zu beziehen Herrenstrafse 13.  
**Zu vermieten.**  
Zu meinem neu erbauten **Hause, Anhalterstraße 8**, ist eine geräumige Wohnung für 140 % Verhältniß h. nochmals zu vermieten und kann sofort oder 1. October bezogen werden.  
Dies **1. Etage**, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Zubehör, zum 1. October zu beziehen **Bergasse 2.**  
**Königsstraße 17**  
die halbe Bel-Etage zu vermieten, 1. Octbr. bezuehrbar, 2 Stuben, 2 K., 1 K. mit Zubeh.  
**Ein gr. Wohnung** zu verm., 1. Oct. zu beziehen. Näh. **Königsstr. 12, I. Et.**  
2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör sind sofort oder später zu vermieten  
**Wückerstraße 12, part.**  
Wohnungen sind zum 1. October zu vermieten  
**Ludwigstraße 16.**  
**Parochienstraße 10** ist die zweite Etage zum 1. October zu vermieten. Näheres bei **H. Volkstein**, Niemeyerstraße 15, I.  
Große freundliche Stube zu vermieten Gr. Steinstraße 49, II.  
Eine Wohnung (56 %) an einzelne Leute 1. October zu vermieten **Schmeersstraße 22.**  
**Ein Wohnung**, bestehend aus St., K., K. u. Zubehör zum 1. October zu vermieten, **Krausthorstraße 2, I.**  
**G. herrsch. Etage m. Garten, sofort o. später zu beziehen Charlottenstr. 1.**  
Eine Wohnung zu vermieten. Preis 40 % kleiner Schlamm 9.

**Kleine Wohnung** zu vermieten Gr. Steinstraße 12. **Achilles.**  
Eine nette **Bäckerei** hier sofort zu verpachten. Wo? lag Gr. Brauhausegasse 10, Hütgesch.  
Eine Wohnung für 65 % zu vermieten. Zu erfragen **Rathhausgasse 18** im Laden.  
Parterre-Wohnung für 60 % zu vermieten Gr. Sandberg 12.

**Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, 3. 1. October** zu vermieten Brunnenplatz 4, I.  
**Karlstr. 11** sind herrsch. Wohnungen zu vermieten.  
**Max Ulrich.**  
Logis an ruhige Mieterer — St., K., K. — zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres **Leipzigerstraße 78, I.**  
Zwei ll. Wohnungen sind zum 1. October an ein. Leute zu verm. Preis 84 M. u. 75 M. jährl. Zu erfragen **Sophienstr. 18, part.**  
2 Wohnungen zu verm. **Kuttelhof 5.**  
Stube m. o. o. Bett sof. 3. bez. **Trödel 19.**  
**Ein Stube, 2 Kam., Küche** zc. zum 1. October bezuehrbar Gr. Schloßgasse 8.  
Anst. Logis alter Markt 27, II. **Frau Schrey.**  
Eine gut möbl. Stube mit K., monatl. 6 %, sofort zu beziehen **Güldenstraße 4, II.**  
Möbl. Wohnung sof. zu verm. **Fleischerz. 10.**  
3 möbl. Zimmer m. Kab. 3. v. Geißstr. 72.  
Fein möbl. Wohnung **Brüderstr. 13, II.**  
Möbl. Zimmer zu v. **Königsstr. 18, S. II.**  
1 S. als Wirt. möbl. St. gel. **Bürgerz. 11.**  
Zwei fein möbl. Zimmer nebst Schlafstube sind sofort oder später im Ganzen oder einzeln zu vermieten  
**neue Promenade 8, I.**  
Anst. Schlafstelle offen **Schneebergerstraße 3.**  
**Feinere Schlafst. m. K. gr. Sandb. 13.**  
Anst. Schlafstelle m. Kof. **Trödel 11.**  
Anst. Schlafst. m. K. gr. **Ulrichstr. 18, II.**  
**Schlafstelle mit K. ll. Ulrichstraße 7, S.**  
**Wohnungs-Gesuch.**  
Von kinderlosen Leuten wird per 1. October eine mittlere Familien-Wohnung nahe der Bahn gesucht. Hf. unter **G. S. 15** an die Exp.  
Ein paar kinderlose Leute suchen eine Wohnung von 36—40 % Näheres bei  
**A. Wädiche**, alte Promenade 7.  
Ein Herr sucht ein möblirtes Zimmer in der Nähe der neuen Klinik auf den 22. Juli d. 38. für etwa 8—10 Tage zu mieten. Offerten abzugeben bei **Hrn. Imp. Hütterrott**, Auguststraße 5, I.  
Ein kleines einf. möblirtes Zimmer, Nähe des Bahnhofes, wird sofort o. später zu mietzen gesucht. Adr. u. C. in d. Exp. d. Bl.

**Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition**  
für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.  
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.  
**Kauf, Pacht- und Kapital-Geschäfte** vermittelt prompt **G. Ahjow.**  
1 Laden, Leipzigerstr., mit oder ohne Uebernahme des Geschäfts sofort zu übernehmen durch **G. Ahjow**, Auguststraße 3.  
**Berlener.**  
Dienstag den 8. Juli Abends wurde von der **Barfüßerstraße** bis nach der **Kapellen-gasse** ein grünweizgeleiteter **Zabackbeutel** verloren. Gegen gute Belohnung bittet man denselben **Kapellengasse Nr. 1** abgeben zu wollen.  
Von der oberen Leipzigerstraße über die neue Promenade nach dem **Paradies** eine **goldene Uhr** mit Kette verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Leipzigerstraße 18.  
Vor Anlauf wird gewarnt.  
Ein braunleibender **Wegenhirn** im **Paradies** stehen geblieben, **geg. Carl Hansen** ter. Abzugeben Leipzigerstraße 18.  
**Kanarienvogel** entflohen. Gegen Belohnung abzugeben **Neuhäuser 5.**  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Nacht 12 1/2 Uhr verchied sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, **Karoline Heise** geb. **Zeller.**  
**W. Heise** nebst Kinder.  
Allen Freunden und Verwandten die **französig** Nachricht, daß heute 1 Uhr Nachmittags meine **innig geliebte**, mir **unvergessliche** Gattin **Annikte Hilg**, geb. **Wälder** uns durch den bittern Tod entziffen wurde.  
Halle, den 15. Juli 1879.  
Der trauernde Gatte  
**Gustab Hilg** nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet Freitag den 18. Juli früh 9 Uhr aus dem **Leichenhause** des **Städt. Gottesackers** statt.

**Nothwendiger Verkauf.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll nachstehendes dem Stellmachermüller **Wilhelm Franz Louis Götsche** zu Halle a/S., jetzt dessen Erben gehörige, im dafeligen Grundbuche Band 49, Blatt Nr. 1776 eingetragene Grundstück,

das Hausgrundstück Taubengasse 3, Grundsteuerbuch Nr. 2038, jährlicher Nutzungswert 1264  $\mathcal{M}$ , am **6. September d. J. Vorm. 10 1/2 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und  
am **10. September d. J. Vorm. 11 Uhr** ebendafelbst das Urtheil über den Zuschlag verflündet werden.

Der Auszug aus der Gebäufsteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle a/S., den 6. Juli 1879.

**Königl. Kreis- und Gerichts-Versteigerungsrichter.**

**Auction.**  
Donnerstag den 17. Juli c. Vormittag 11 Uhr versteigere ich **Magdeburgerstraße 43** für folgende Rechnung: 2 einjährige eiserne Gießkränze, mittlerer Größe, neuester Construction, im Treppor mit Verzögerung.

**W. Elste**, Auct.-Comm.

Ganz hochtragende und frischmilchende **Kühe** mit Kalben sind hier wieder angekommen, gesund und vorzüglich ertragreich im Nutzen. Näheres bei Herrn **Hartmann**, **Magdeburgerstraße 43**.

**Staken**  
in allen gangbaren Längen offeriren billigst  
**Fr. Wehmann & Sohn**,  
Magdeburgerstr. 21, Thüringerstr. 1.

**Brennholz-Auction**  
Donnerstag Nachmittag 3 Uhr, verlängert Jägerhof bei  
**E. Friedrich**, Maurermeister.

Ein hübsches  
**Grundstück**, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude, Scheune, großem Hof mit Thoreinfahrt, in einer Hauptstraße des Neumarktes gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **Haanstein & Vogler** hier.

Palmenzweige, Kronen, alle Art Kränze und Blumenbüdchen. Steht das Neuzeit v. Topfpflanzen zu außerordentlich bill. Preisen, wie auch am Wochenmarkt in **Stolze's** Blumenhalle, gr. Ulrichstraße 48.

Ein Haus im Königsdortel mit Thoreinfahrt, gr. Hof und vielen Käuern, ist sehr preiswerth mit wenig Anzahlung zu verkaufen.

Näheres unter **H. K. 525** Postamt I.

Neue blaue Kartoffeln verkauft  
**D. Kohnert**, gr. Brauhausgasse 30.

Sophas, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettk., gut erb., verk. Brunnos. 6

Ein sehr gut gearbeiteter, fast neuer deutscher Schreibsekretär zu verkaufen  
Brunnenplatz 4, I.

Gebrauchtes Sopha, Kleiderk., Tisch, Stühle verkauft billig st. Schlamm 10, p.

Neue Kommode verk. bill. an d. Halle 15.

**Bestes Fliegenpapier**  
empfiehlt (aber nur gegen Namensunterschrift)  
**D. Keller**, Chemiker,  
Bärgasse 4.

Eine **Ladeneinrichtung** zum Witten- und Garz 45.

2 fette Landfische verk. gr. Steinstr. 23.

Einkauf von Lumpen, Knochen, Papierpännen, Neuzug, Eisen etc., sowie Verkauf von Briquettes, Feinstrotz und Steinkohlen befindet sich **Taubengasse 14.**  
**A. Bode**.

**8 bis 10 Kesselschmiede**  
sucht zum sofortigen Eintritt  
**Chr. Hagans**, Ernter,  
Kolonienfabrik.

**Tüchtige Schlosser**  
gesucht  
Königsstraße 14.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Volpert in Halle — Expedition im Waisenhause — Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffne hier am **Platz Leipzigerstraße 93** ein  
**Seifen-, Parfümerie-, Kamm- und Bürsten-Geschäft,**  
welches ich dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums hiermit bestens empfehle.  
**Halle a/S., den 15. Juli 1879.**  
**Frau Louise Wolck,**  
93. Leipzigerstraße 93.

**Submission.**  
Die Verbindung der Herstellung eines **Wasser-Reservoirs** auf dem landwirthschaftlichen Versuchsfelde hier selbst, Erd- und Mauerarbeiten incl. Materiallieferung, veranschlagt zu 2600  $\mathcal{M}$ , soll in General-Entrepre durch öffentliche Submission erfolgen. Reflectanten wollen ihre Offerten bis spätestens **Samstag den 19. d. Mtz., Vormittags 11 Uhr** an mein Bureau **Friedrichstraße 24** einreichen, woselbst auch innerhalb der Dienststunden Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag zur Einsicht ausliegen.  
**Halle a/S., den 15. Juli 1879.**  
Königlicher Landbaumeister  
**v. Tiedemann.**

**Submission.**  
Die Lieferung von **Lagerhütten-Ausrüstungen** für die **Lazareth-Barade** hier selbst soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum  
**22. hujus, Vormittags 11 Uhr**  
auf dem **Stadtbaumeister** einreichen, woselbst die Bedingungen offen liegen.  
**Halle a/S., den 15. Juli 1879.**  
Der **Stadtbaumeister**  
**W. Schaltz.**

Mit heutigem Tage eröffne ich am hiesigen **Platz**  
**Große Ulrichstraße 60** unter der Firma:  
**Adolf Sternfeld**  
ein **Leinen- und Baumwollwaaren-Geschäft,**  
verbunden mit Lager sämtlicher Bettwaaren, sowie Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Hüchreichende Mittel und genaue Kenntniß der Brauche, sowie beste Verbindungen setzen mich in den Stand, in meinen Artikeln wirklich außerordentliches zu leisten. — Mein leitendes Prinzip, stets das Beste zu billigsten aber unbedingt festen Preisen zu liefern, soll das uns gültig zu ichende Vertrauen dauernd erhalten.  
**Halle a/S., den 17. Juli 1879.**  
**Adolf Sternfeld,**  
gr. Ulrichstraße 60.

**Gänzlicher Möbel-Ausverkauf**  
wegen Erbregulirung in **H. Diessner's** Möbelmagazin,  
**Brüderstr. 13,** zum Selbstkostenpreis, Theilzahlung gestattet.

Als vorzügliches Feuerungsmaterial empfehlen dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend

**Presskohlensteine**

von unserer Fabrik **Wansleben bei Teutschenthal**, aus bester Braunkohle, glatt und fest gepreßt, zur gef. Abnahme. Die Waare hat sich die allgemeine Anerkennung bereits erworben und empfiehlt sich von selbst.

Bei billigster Preisnotirung zu beziehen durch:  
**Oscar Zeising**, Berlinerstraße 4a (an d. Berl.-Anst. Bahn),  
**J. Politz**, Königsstraße 23,  
**Ed. Lincke & Ströfer**, Möglicher Weg 1 und Magdeb.=  
Halb-Bahnhof, Steinthor,  
**Carl Modler**, gr. Ulrichstraße 23, und  
**M. Lange**, Auguststraße 15.  
**Halle a/S., im Juli 1879.**

**Gebr. Brandt,**  
Comptoir: **Buchereystraße 32.**  
Abchlüsse auf größere Lieferungen per Bahn nach auswärts werden nach entgegengekommenen.  
**P. P.**  
Indem wir uns, nach Art aller Großstädte neu errichtetes  
**Institut für Vermietungen von Wohnungen, Läden, möbl. Stuben etc. etc.**  
zur gefälligen Benutzung empfehlen, erlauben wir uns, auf die wesentlichen Vortheile aufmerksam zu machen, die den p. p. Vermietern dadurch geboten werden. — Wir inseriren die uns zur Vermietung aufgegebenen Wohnungen gratis und ertheilen Wohnungsfindenden bereitwilligst Auskunft. — Bei einer Vermietung, durch unsere Vermittlung, hat Vermietter dem Betrage der Jahresmiete angemessen, ein mäßiges Honorar zu zahlen.  
In der angenehmen Erwartung, recht viele Aufträge entgegenzunehmen zu dürfen, zeichnen  
**Hochachtungsvoll**  
**Merzrich & Co.,**  
**Halle'sches Wohnungs-Nachweis-Bureau,**  
gr. Ulrichstraße 61, I.  
Büreaustunden: von 9-12 und 3-6 Uhr.

Einen tücht. Schlosser oder Blecharbeiter sucht **J. Hoffmann**, Charlottenstr. 1.

Ein kräftiger, solider Arbeiter gesucht.  
**Bernh. Most.**

Ein geübter junger Mann kann zur **Erlernung des Buchhandels** in eine hiesige Buchhandlung eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Köchin, Hans,** Kinder u. Viehmädchen finden sofort u. 1. August Dienst durch **Fr. Wendler**, Erbstr. 9.

**Geübte**  
Arbeiterinnen auf Damen- und Herren-Wäsche finden dauernde Beschäftigung. Probarbeit erwünscht.  
Allg. deutsches Consum-Gesellschaft,  
gr. Ulrichstraße 11.

Ein Kindermädchen wird zum 1. August gesucht  
Eindeustraße 8.

Eine Weis-Wäschmännlein sucht  
gr. Ulrichstraße 18, II.

**Tanz-Unterricht.**  
In 6 bis 7 Stunden lehre Damen und Herren jeden Alters sämtliche Tänze.  
**Honorar billig!**  
**A. Hurdgen**, Tanzlehrer,  
kl. Sandberg 5.  
Leistungen und Erfolge sind bekannt.

Ein **Oberprimaner** (Gymn.) ertheilt gründl. Privat-Unterricht in allen Fächern. Offerten erbeten unter **A. Z. 2** in der Exped. d. Bl.

Anmeldungen zu einem weiteren Curus im **Bücher-Zuschnitten**, auch für geschäftliche Ansbildung, sowie Aufträge auf **Bücher-Zuschneiden** und Anfertigen nimmt an  
**Doris Bernhardt** aus Berlin,  
gr. Ballstraße 1, II.

**Gr. Blüthbrennerei Brüderstraße 13,** festliegend, glanzlos, schnell, billig.  
**9000 und 7000 Rarl** so, anzuliegen,  
1 flotte Bäckerei mit Restaurat ganz billig mit ein paar Hundert Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen,  
1 Weißgerberei sofort zu verkaufen,  
1 schönes Haus am Markt mit Laden (außerhalb) für 900  $\mathcal{M}$  zu verkaufen,  
3 flotte Restaurants hier, sof. zu verpachten.  
Wo? sagt **Rabenhold**, Gutgeschäft,  
gr. Brauhausg. 10,  
6000  $\mathcal{M}$

werden auf ein hiesiges Grundstück als Hypothek innerhalb der Feuerkasse gesucht. Offerten bitte zu richten an **Carl Engling**,  
Magdeburgerstraße 51.

Eine geliebte Plätterin empfiehlt sich dem geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Auch wird dajelbst Wäsche zum Waschen angenommen an der Morisstraße 5, im Laden.

Sonntag den 20. d. früh 8 Uhr  
**Extrafahrt v. Halle n. Magdeburg**  
zum Gelangstehe des  
**Sänger-Bundes a. d. Saale.**

Fahrtpreis für Hin- und Rückfahrt:  
II. Klasse  $\mathcal{M}$  5,70, III. Klasse  $\mathcal{M}$  3,50.  
Billets — mit fünfjähriger Gültigkeit — sind bis Freitag den 18. d. Mittags zu haben:  
bei Herrn **Fr. Hrlig**, Schmeerstraße 25,  
August **Kahl**, Geißstraße 2,  
Herrn **C. Gindorf**, Leipzigerstr. 25.  
(Sonabend Vormittag können Billets nur mit einem Aufschlag von je 50  $\mathcal{M}$  verabsichtigt werden.)  
Der **Bundes-Vorstand.**

**Sängerbund an der Saale.**  
Morgen Freitag Abend um 8 Uhr Probe in der **Kaiser-Wilhelm's-Halle.**  
Der **Bundes-Vorstand.**

**Freybergs Garten.**  
Heute Donnerstag, den 17. Juli  
**7. Abonnements-Concert.**  
Kaufm. Verein vom 13. Nov. 1870.  
Anfang 8 Uhr.

**Weidenhammer's Restaurant,**  
Wilhelmstraße.  
Donnerstag den 17. d. Mtz.  
**Abend-Concert.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pfa.  
**W. Krone**, Musikdirector,  
Dorotheustraße 1b.

**Lichtenhainer**  
in bester Qualität  
im  
**Jägerhof.**  
Einladung zur **Wassersahrt der Waler** u. **Ladner** Montag den 21. Juli. Abfahrt vom **Paradies** p. 3 1/2 Uhr Nachm. Karten sind zu haben von **Wittmoch** an Herrn **Reif**, **Berggasse Nr. 1.**  
Der **Vorstand.**

**Restaurant zur Erholung**  
heute Donnerstag den 17. Juli von 3 Uhr ab **Gänse-, Enten- u. Hähnchen-Auskegeln**, wozu freundlich einladet  
**A. Abrecht.**

Für den Inzeratensteil verantwortlich:  
**H. Hüsemann** in Halle.